

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen
H. Klau, Cigarren- u. Feinbierhändler, 17. S. Platz, Parierstr., Kleinmühlenthor 10, W. Dammberg, Gasse 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Verlagsdruckerei.
Inserationspreis für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags früher werden nicht angenommen.
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Verträge.

N 143.

Mittwoch den 23. Juni

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 21. Juni.

— Die Münchener „Süddeutsche Presse“ schreibt mit Bezug auf die Feiern von Fehrbellin:

Die norddeutschen Zeitungen bringen Leitartikel zu Ehren des zweihundertjährigen Geburtstages von Fehrbellin, der zugleich der sechzigste Geburtstag von Waterloo war. In der That, nicht nur der preussische, auch der deutsche Patriotismus darf sich des Tages freuen, an dem nach dem Ende des dreißigjährigen Krieges zuerst der deutsche Waffensiege eine Stätte auf Erden wieder fand. Es war Brandenburg, das ihn wieder aufrichtete, nachdem 44 Jahre zuvor auf der Breitenfeldener Ebene die bis dahin unbefiegten gemeinen bairischen Waffen dem Fehrbellinmortalen Gustav Adolfs unterlegen waren. Seitdem sind 200 Jahre vergangen; die süddeutsche, wie die norddeutsche Kriegsgeschichte haben sich auf zahlreichere Schlachtfelder bewährt, leider fast immer im gegenseitigen Kampfe. Jetzt ist auch diese Zeit der Zwietracht vorüber; Süd und Nord haben vereint auf französischen Schlachtfeldern um die Palme gerungen und die Kriegsgeschichte frogt noch heute, wer den reineren Lorbeer errang, der bairische Jäger oder der brandenburgische Füsilier. So ist es seit dem Erstlingszuge der deutschen Nation 1870 geworden und so wird es bleiben, mag die greifenhafte Verwitterung einzelner besiegter Politiker auch eben jetzt bei den bairischen Wahlen einen letzten Versuch zur Vergiftung der Beziehungen zwischen Süd und Nord machen! Es wird ihr nicht gelingen, die in strenger Eintracht versöhnten Hände wieder auseinander zu reißen!

Ueber die Feiern des 200. Jahrestages der Schlacht bei Fehrbellin bringt ein schwedisches deutschfreundliches Organ, „Dagens Nyheter“, einen Artikel, dem wir folgendes nach einer Mittheilung des „Damp. Korv.“ entnehmen:

Heute wird von der preussischen Armee auf dem Felde bei Fehrbellin mit großer Festlichkeit der Sieg gefeiert, welchen dieselbe dort vor 200 Jahren über die Schweden errungen zu haben glaubt. Sicherlich wird sich der Eine oder der Andere über eine derartige Annäherung wundern, namentlich nach den Versicherungen wegen der Waffenschwäche, welche kürzlich in den Kaiserlichen Berlin auf die eine oder andere Art ausgebeutet worden sind. Wir glauben jedoch, daß die große Menge der Feiern des Festes keine andere Bedeutung beizulegen wird, als sie wirklich hat. Vermuthlich war dieselbe lange vor dem Bekanntwerden der Reise des Königs Dölar beschloffen. Und ebenso sehr wie wir es als unangenehm und kleinlich betrachten würden, falls die Deutschen sich daran nehmen wollten, wenn wir irgend einen von unseren Siegen in ihrem Heimatlande feierten, wozu wir doch weit weniger beugt wären — eben-

so wenig dürfen wir uns etwas Derartigen schuldig machen.“ Das Blatt giebt alsdann eine Schilderung der Ursachen und Wirkungen der Schlacht bei Fehrbellin, welche von den deutschen Angaben, namentlich in Betreff der Stärke des schwedischen Heeres und des Verlustes des letzteren wesentlich abweicht (die Schwedische Armee soll nur 7000 Mann, gleich der preussischen, stark gewesen sein und nur 600 Mann verloren haben) und durch welche darzutun versucht wird, daß man in Deutschland keine so große Ursache habe auf diesen „Sieg“ stützen zu können, und führt dann fort: „Wenn aber die Deutschen mit dieser Feiern die Erinnerung an den Tag zurückrufen wollen, an welchem ihr Land von den Eroberungen und Gewaltthaten einer fremden Armee befreit wurde, darf Niemand ihnen dieses verargen. Das große Aufsehen, welches sie wegen dieses an und für sich allerdings merkwürdigen Kampfes machen, ist ja jedenfalls eine Ehre für den schwedischen Namen und die schwedische Armee, mit der sie im Uebrigen nur zwei Jahrzehnte später zusammen gegen die Polen in der Schlacht bei Warschau kämpften, und an deren Seite sie im Jahre 1813 in dem Befreiungskriege von der napoleonischen Tyrannei stritten.“

Wir wollen bei dieser Gelegenheit konstatiren, daß von der gesammten Berliner politischen Presse nur die „Germania“ und der „Neue Sozialdemokrat“ ohne ein Wort patriotischer Erinnerung an den Tag gelassen sind, welchem die sogenannte „Germania“ allerdings keine grandgehende Bedeutung für Preußen und Deutschland nicht vergeben kann.

Der ruhigen und verständigen Auffassung des schwedischen Volkes können wir uns nur freuen. Die Intervention Schwedens in deutsche Reiche ist eine Thatfache, die in der Geschichte registriert wird, die aber mit den Beziehungen der Gegenwart außer allem Zusammenhang steht. Wenn ein in Deutschland außerordentlich verbreiteter Verein an den Namen Gustav Adolfs antänpft und man dabei die Schlacht von Lützen festlich begeht, so soll damit offenbar ebensoviele Tagespolitik getrieben werden, als wenn die Schlacht von Fehrbellin zum Mittelpunkt einer nationalen Feiern gemacht wird. Schweden darf versichert sein, daß es mindestens dem gleichen Wohlwollen in Deutschland begegnet wird, welches es diesem entgegenbringt, ohne daß eines dieser Länder dabei auf seine ruhmreichen Erinnerungen zu verzichten veranlaßt wäre.

— Eine Zusammenstellung der Resultate der Wahlen zur evangelischen General-Synode im nächsten Herbst der „Synodalfragen“ bietet manches Interessante. Die Zahl sämtlicher Mitglieder der Provinzial-Synoden der sechs städtischen Provinzen betrug 530, die mit Ausnahme von 6 Deputirten der Landesparlamenten und 72 durch den König Versetzten,

sämtlich von den Kreis-Synoden gewählt waren. Nach ihrer kirchlichen Partesstellung gehörten etwa 220 der Rechten, 190 der Mitte, 120 der Linken an. Berechnete man die Synoden von Rhinland und Westfalen hinzu, so gestaltete sich die Gruppierung so, daß von den 700 Provinzial-Synoden fast $\frac{1}{2}$ zur Rechten, mehr als $\frac{1}{4}$ zur Mitte, $\frac{1}{4}$ zur Linken gehörte. Höchst eigentümlich war nun das Ergebnis der Wahlen zur General-Synode. Von den gewählten 150 Deputirten gehört erheblich mehr als die Hälfte der Mittelpartei an, 40–50 zählen zu den Strengkonfessionellen, 15–20 zur Linken, das heißt: die Rechte verfügt über nahezu $\frac{1}{3}$ Stimmen, wenig über $\frac{1}{3}$ Stimmen haben die Linken zu Gebote, über den Rest verfügt die Mittelpartei, welche noch durch die 11 General-Superintendenten, 12 Professoren und 20 durch königliche Ernennung Berufene verstärkt wird. So wird die General-Synode ein ganz anderes Bild bieten, als die Provinzial-Synoden. Bezüglich der Berufsarten, denen die Gewählten angehören ist zu bemerken, daß 21 Konfirmanden und theologische Professoren, 11 General-Superintendenten und 18 Pastoren schon jetzt als Mitglieder der Synode nachgewiesen sind, abgesehen davon, daß die königlichen Ernennungen noch Geistliche und Mitglieder des Kirchenregiments der Synode zuzählen werden. 10 Beamte des höheren Lehrfachs, 11 geistliche Beamte, 20 Regierungsbeamte, 6 Provinzialbeamte, 6 häusliche Beamte, 2 Offiziere, 4 pensionirte Staatsbeamte, ergeben zusammen ein Kontingent von an 60 Beamten. Von der geringen Zahl von Privatmännern, die von den Provinzial-Synoden in die General-Synode entsandt sind, gehört die gute Hälfte dem Stande der Selbstthätigen an, nur vier sind Geschäftsmänner, darunter drei Kommerzienräthe. Ärzte und Künstler sind eben so wenig vertreten, als Handwerker.

Da die Reichs-Gewerbordnung die Gemeindevorstände, Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge bis zum 18ten Lebensjahre zum Besuche der Fortbildungsschule des Orts sowie die Arbeiter- und Lehrherren zur Gewöhnung der seit diesen Besuch erforderlichen Zeit zu verpflichten, so sollen diese Bestimmungen namentlich in Preußen bei vorbandenen Bedürfnissen durchweg ausgeführt werden. Um den Gemeindevorständen die Errichtung solcher Anstalten zu erleichtern, wird deshalb die Hälfte der Unterhaltungskosten, mit Ausnahme der Kosten für Heizung, Beleuchtung und Lokal, vom Staate übernommen werden, jedoch nur unter folgenden Bedingungen: Die Schule ist als Gemeindevorstand anzusehen und zu erhalten; dem Unterrichte muß ein nach dem Unterrichtsminister aufgestellten Grundrissen entworfenen Lehrplan mit Genehmigung der betreffenden Bezirksregierung zu Grunde liegen; der Schulbesuch muß obligatorisch sein; auf eine etwaige Abseignung von Handwerkermeistern, während der Unterrichtszeit auf die Arbeitskräfte des Lehr-

Der Kampf um den Leutnant.

Ein heiteres Bild aus erster Zeit. Von Th. Messerer.

10) (Fortsetzung.)
„Durch diese böse Gasse mußt du kommen, es führt kein anderer Weg nach Rüßnack“, deklarirte der Handlungsbesessene, dessen Gatte nicht immer dahin passen, wo er sie grade anbrachte. Dann verbeugte er sich vor dem Leutnant, der sich mit einem unterdrückten Stöhnen erhaben hatte.

„Darf ich die ehemaligen Freunde einander vorstellen? Der tapfere Leutnant von Sprenger — Schwester Laura, die meine Sympathien für unseren Helden theilt.“

Mit geblendeten Augen und demselben schüchternen Erdröthen, das schon Rosen auf ihre Wangen gezaubert, als sie noch im Hüllgelände in die Mädchenschule ging, stütete Laura: „Ach, welche Angst haben wir um Sie nicht ausgelebt!“ Damit war aber auch der Mann der jungfräulichen Schen gelöst und mit herbeizugewandtem Ausdruck schlug sie den schmelzenden Blick zu dem verwunderten Ideal ihrer verpönten Mädchenräume auf.

„Nimmer besser, die geht auch gleich im Laufschritt voran!“ Etwas dem Aehnliches mochte unser Leutnant sich denken, sonst würde er kaum so langsam getäpelt haben, indem er sagte: „So viel Theilnahme hätte ich nicht zu hoffen gewagt.“

„Wie konnten Sie auch daran zweifeln?“ lispelte Laura mit ihrem Vornam und voll rührender Theilnahme erkundigte sie sich um den lebenden Fuß, dem es mit einem Male ganz außerordentlich zu gehen schien. Als wäre er auf der Flucht vor einem anrückenden Feinde, so eifrig setzte er sich in Bewegung nach des Leutenants Wohnung zu und rief auch den gesunden mit sich fort.

Den Anweilenden in die Mitte nehmend, machten sich die Geschwister anfangen mit auf den Weg.

„Wohin, es ist doch etwas Schauerliches um solch einen Krieg!“ begann die Dame wieder und legte, wie von einem inneren Brauen gepackt, die Hand über die Augen, „Ach,

ein unerfahrenes junges Mädchen kann sich davon keine rechte Vorstellung machen, nur Papa erzählt uns oft ausführlicher von den Schlächten, und Tag für Tag folgten wir Ihren Märchen auf der Karte nach.“

„Hätte der junge Krieger gewußt, wie des geliebten Mädchens Geist bereinigt auf dem Feindes feinen Kreuz- und Querwegen gefolgt war, er hätte nicht freunthlicher dazu lächeln können, als er es in diesem Augenblick that, so unbesichtlich auch sein Gedante lautete: „Bleibe mit mir jetzt vom Hals!“ den schon hatte er die rettende Handthüre erreicht.“

„Wie würde Papa sich freuen“, lächelte Laura, „wenn Sie ihn einmal aufsuchen! Das wäre ein prächtiges Vergnügen, wenn Sie beide so von Krieg und Schlächten einander erzählen — Papa hat auch schon Feldzüge mitgemacht. Sie bereiten dem alten Herrn gewiß einmal die Freude, ach, bitte, schlagen Sie es uns nicht ab!“

Sie schüttelte den glänzenden Locken zum Glück und blinzelte so beweglich, so verführerisch zu dem jungen Offizier auf, daß es ihm ein unabweislicher Lauch fast unumgänglich machte, ein Heim herüberzubringen. Da Bruder Dölar sein Schwanken sah, legte auch er sich auf's Bitten und beschwerte ihn mit Einladungen, bis Sprenger, damit er für's Erste glücklich wieder loskam, dem Weiben das Versprechen gab, die Richtung nach ihrer Behausung einzuschlagen, sobald sein Fuß einen weiteren Gang erlaube.

IX.

Noch an demselben Abend hatten dienstfertige Jungen die Nachricht von dem Zusammentreffen der Kommissars-tochter mit dem hübschen Leutnant, den auch ihr Bruder fast täglich ansuchte, am Schenken der goldenen Sonne hinterbracht. Es war stadtbekannt, daß das schmachtende Fräulein auf alle Jungen-Männer Jagd machte, von denen ihr liebebedürftiges, vom Zahn der Zeit noch unbenagtes Herz Erlösung aus der ihm von einem tragischen Verhängnis aufgezungenen Vereinsamung erhoffte. Trotzdem wirkte die Kunde wie ein Blitz aus heiterem Himmel auf Nien's ängstliches Gemüth. Neuen Herzenskämpfen und der auf-

regendsten Beunruhigung preisgegeben, flüchtete sie an Räthens Schwesterliche Hüfen.

Die Hausknechte, die ihren ersten Verdacht bekräftigt fand und nicht länger Anstand nahm, der gefährdeten Rolle mitzutheilen, wie sie längst Kunde gerodet, wachte nun hoch und thener, fortan mit verdoppelter Eifer nachsam auf ihrem Posten zu stehen.

„Das seht dem Wägen die Krone auf!“ schluchzte Niele.

„Früher hat sie sich nicht um ihn gerissen, meine Schöpfige droben mit ihrer gelben Perücke“, rief Käthchen entrückt, „und unser Langbeiniger hat erst recht von oben auf ihn herabgesehen.“

„Wie gut könnte ich jetzt daran sein“, seufzte die Vielgeprüfte, „wenn nur der Leutnant nicht wäre! Der sieht ihnen in die Augen, und du wirst sehen, wenn er wieder einrückt, geh' nicht gut aus für mich. Wer nur auf die unglückliche Idee gekommen ist — hätten sie ihn lieber eine Handvoll Orben gegeben —“

„Und ihn dann bloß zum Feldwechsel gemacht“, ergänzte Käthchen, „aber im Krieg geht's brunter und drüber, da wird nicht lang gefragt, was für ein Laubel daraus entstehen kann. Trübe dich, Niele, wenn alle Striche reifen — ich las dich nicht im Stich!“ verließ die Wädere und geheimnißvoll standen die Freundinnen oft noch so spät in der Nacht im Hausgang besammten und hielten Kriegsrath.

Daß der Thermometer wieder sehr tief gesunken war, bemerkte der Herr Registrator, den ein kleiner Podagra-anfall kurze Zeit fern gehalten, sobald er den Fuß wieder in das Gastzimmer setzte. Mit einem kurzen Kopfnicken schob ihm die liebevolle Hebe Was und Couvert über den Tisch weg zu, sie fragte nicht um sein Befinden, sie lächelte ihn nicht an, sie hielt sich nicht eine Sekunde bei ihm auf, er hatte doch gerade heute so hochwürdige Neuzustände für sie! Als ihr Geschäft sie wieder einmal an dem alten Herrn vorbeiführte, flüsterte er ihr, den Sturm zu beschwören, feierlich zu: „Heute war Vorstellung!“

„Was kümmert mich das Theater, ich hab' selber

lings zu verzichten, darf keine Rücksicht genommen werden, und die Reichs-Gewerbeordnung eine solche Rücksichtnahme ausdrücklich ausschließt.

Das Bundesamt für das Heimathwesen hat folgende Entschlüsse gefaßt: 1. Die Beibehaltung des Aufenthalts an dem bisherigen Wohnorte nach § 13 des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1875, setzt die willkürliche Ausübung des Vorhabens der Rückkehr nicht notwendig voraus und ist die Beibehaltung des bisherigen Wohnorts insbesondere auch dann nicht ausgeschlossen, wenn der Abwesende nur durch den Tod an der Rückkehr verhindert worden ist. 2. Eine von der Polizeibehörde angeordnete öffentliche Fürsorge oder Krankenpflege wird notwendig dann den Charakter einer sanitäts-polizeilichen, den Ersatzanspruch vom Armenverbande ausschließender Maßregel haben, wenn diese Fürsorge oder Krankenpflege auch unfreiwillig und ohne Rücksicht auf den Wunsch oder die Mittellosigkeit des Verstorbenen oder Verstorbenen zu treffen war oder getroffen wurde. 3. Die Bestimmung in § 30 des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870, wonach die am Orte der Unterstützung geltenden Grundsätze über das Maß der öffentlichen Unterstützung für die Höhe der zu erhaltenden Kosten von Bedeutung sind, gewährt der paratellaren Verwaltungssphäre nicht die Freiheit, auch die Voraussetzungen, unter denen Armenpflege statthat finden hat, selbstständig zu bestimmen. 4. Nach den preussischen Armenpflegegesetzen vom 8. März 1871 ist in Streitfällen der Armenverbände die subjektive Klagenanhäufung nicht schlichtend unzulässig; vielmehr ist das Verfahren, mehrere Armenverbände mittelst derselben Klageschrift zu belangen, unbedingt zuzulassen, in manchen Fällen selbst aus praktischen Gründen empfehlenswert, wenn von der gleichzeitigen Verhandlung der Klagenansprüche derselben Klägers gegen mehrere derselben Spruchbehörde unterworfenen Personen, auf welche der Streit nicht zu erwarten ist. 5. Die Fürsorge für einen Geisteskranken, der Vorkosthelfer unmittelbar von der Polizeibehörde dem Krankenhause überwiesen wurde, indeß gleichzeitig als hilflosbedürftig zu erachten war, ist nicht als eine lediglich im polizeilichen Interesse getroffene zu betrachten, welche die Erhaltungsberechnung des Armenverbandes ausschließt. 6. Arbeiter, welche nicht auf eine bestimmte Zeit, sondern gegen Tage- und mit willkürlicher Entlassung angenommen sind, gehören dadurch nicht zu den im Gehilfenstande stehenden Personen, auf welche der § 29 des Reichsgesetzes über den Unterstützungsbewohnsitz Anwendung findet, wenn sie gegen freie Station engagirt wurden.

Die vorläufige, polizeiliche Beschlagnahme eines corpus delicti, gleichviel in welcher Form sie erfolgt, ist, nach einem Erkenntnis des Obergerichtsbereichs vom 1. Juni d. J. ein obrigkeitlicher Akt, dessen Vereitelung durch Entziehung des fraglichen Gegenstandes aus der Verstrickung mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird.

Original-Depesche des Hall. Tageblatts.

Münster, 22. Juni. In Rheine fanden gestern, wie die „Provinzialzeitung“ meldet, anlässlich Seitens der Ultramontanen in Scene gesetzten Demonstrationen bedauerliche Exzesse statt, wobei der Bürgermeister Spickmann, welcher den Gefährten Wächung zu verschaffen suchte, durch fünf Messerschläge verwundet wurde.

Krier, 20. Juni. Dem Kultusminister Dr. Hall, welcher am Freitag hier eingetroffen und von der Bürgerschaft festlich empfangen worden war, wurde gestern ein von einer großen Anzahl von Bürgern besetztes Festdiner gegeben, welchem auch zwei höhere katholische Geistliche

Trauerpiel genug.“ murmelte sie mit einem grämlichen Blick gegen ihren Vertrauten.

Später aber, da sie in der Küche stand, fiel ihr, während ihr die Sonnenwirthin die bestellten Speisen für die Gäste verabreichte und Teller auf Teller thürmte, sichtlich ein, daß es auch noch andere Vorstellungen gebe, als theatrale, und daß Sprenger das Wort als militärischen Ausdruck in einem andern Sinne gar oft gebraucht habe. Wo hatte sie nur vorher ihre Gedanken geholt — der Kummer machte sie noch ganz verwirrt.

Hoch mit Speisen beladen, berührte sie im Vorbeistreichen den Herrn Registrator zutraulich mit dem Ellenbogen und raunte ihm leibhaftig zu: Wo, sagen Sie mir, wo war Vorstellung?“

„Bei der Sanität.“ erfolgte die Antwort in trockenem Tone. Der gute alte Herr konnte hin und wieder auch empfindlich sein und verassen, daß sich in dem wetterwendigen Wesen des bedrängten Mädchens, das keine Verstellung konnte und sich auf die Kunst der Selbstbepreudung nicht verstand, nur ihr Hoffen und Verzagen, ihr Glück und ihr Leid ausprägte.

„Bei der Sanität!“ wiederholte sie mit ihre Wangen brannten vor Erregung. Und was weiter?“ forschte sie, vor langer Erwartung verzehrend.

Bei der lateinischen Ausruf: „Umtausch!“ machte sie eine heftige Bewegung, ein Fremdenhauer durchschob ihre ganze Gestalt. Die Tellerpyramide in ihren Händen konnte nicht vertragen und durch die Erschütterung leicht zur Seite geneigt, stürzte sie gleich einer Cascade alle Tischen von Stufe zu Stufe bis zum untersten Kartoffelsalat, der sich mit effigürter Miene hinter seinen Vorgängerinnen noch in gemäßigter Eile über Nicken's weiße Schürze hinabschlängelte.

(Fortsetzung folgt.)

beimohnten. Derselbe wird erst morgen seine Weiterreise antreten.

Münz, 18. Juni. Dem Frankf. Journal schreibt man: Viel Aufsehen macht die heute Vormittag erfolgte Verhaftung zweier französischen Ingenieure, welche trotz des bestehenden Verbots die neuen Festungswerke betreten hätten und, wie man versichert, in der Sitzung-Aufnahme wichtiger Punkte, wie Pulver-Magazinen u. dgl. betroffen worden sind. Es wurden von der Militärbehörde alsbald der Polizei ausgeliefert.

Brüssel, 21. Juni. Wie der „Nord“ meldet, hätte der teuffige Graf, Graf von Perponcher, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen d'Arenmont-Desnoes, eine neue Note überreicht, in welcher der belgischen Regierung für ihre jüngsten Mittheilungen der Dank der belgischen Regierung ausgesprochen wird. Es heißt, es werde die Note der Kammer mitgetheilt werden.

Aus Halle und Umgegend.

Am 19. d. M. promovirte bei der philosophischen Fakultät dieser Universität der cand. phil. Theodor Becker aus Neustadt. (Dissertation: de philosophia Lookii et Humii, Spinozismi fructu, criticismi germin.)

Am 20. d. M. fand in Jena die jährlich übliche Zusammenkunft der Professoren der Universitäten Jena, Halle und Leipzig statt. Das früh so ungünstige Wetter gestaltete sich Mittags noch so, daß die Betsheilung eine den Umständen entsprechende war und das gemeinschaftliche Essen eine kaum zu erwartende Gemensam Anzahl Theilnehmer zusammenführte.

In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung ward die Verathung über den Ankauf des Medelschen Hauses, das von der Stadt für 35,000 Thlr. zum Zweck der Herstellung eines Durchgangs von der Märkerstraße nach der neuen Promenade angekauft werden soll, auf Antrag des Dr. Müller vertagt.

Das Johannistfest (der Geburtstag des Altmesters der Buchdruckerkunst, J. Gutenberg) wird auch von den hiesigen Buchdruckern in diesem Jahre recht würdig gefeiert werden. Das Fest findet am 26. Juni (aus Geschäftsrücksichten um 2 Tage später) in der Bellevue statt und ist zugleich mit der Weihe einer künstlerisch ausgeführten Fahne für die gesammten Halleischen Buchdrucker verbunden. Bei der Feier findet eine Ausstellung von alten und ältesten Werken der Buchdruckerkunst wie auch die neuesten Arbeiten der Typographie und der damit verwandten Geschäfte, weige statt. Die Zahl der bis jetzt eingegangenen und angemelten Gegenstände ist so bedeutend, daß die Ausstellung für Fachleute und weitere Kreise sehr interessant werden wird. Das Comité wünscht auch eine Sammlung sämtlicher Zeitungen und Zeitschriften der Provinz auszustellen und richtet deshalb an alle Retaktionen oder Verleger die freundliche Bitte, ein oder einige Exemplare per Kreuzband der hiesigen Buchhandlung des Waisenhauses bis zum 25. d. M. zuzustellen.

Ueber den Gang des Halleischen Handels im Monat Mai wird amtlich berichtet: Die Handelsbewegung hat im Mai wenig bemerkenswerthes dar. Bei mattem Geschäftsgange nahmen in Folge der sehr günstigen Berichte über den Stand der Felder in anderen Gegenden die Getreidepreise einen um so entschiedeneren Rückgang, als noch ein starkes Angebot von Galizien'schem Weizen herrortrat. Die Ertragsausichten in unserer Gegend sind bis jetzt mitelmäßig. Manches Feld hat umgeändert werden müssen, und es regnet im Allgemeinen an Regen. Wo solcher gefallen, ist es fruchtweise geschehen und mitunter verheerend. Die Sülke im Landeporzellanergeschäft war andauernd und die Preise blieben unverändert. In Hälftenfrüchten fand überhaupt kein Geschäft statt. Auf dem Rüben-Vogelzuckermarkt blieben die R.affinerien den ganzen Monat hindurch

Vermischtes.

Aus Westfalen, 15. Juni. Vor dem Schwurgerichtshofe in Hamm, dessen zweite diesjährige Sitzungsperiode mit dem Ende der vorigen Woche abgelaufen ist, kam ein Fall zur Verhandlung, der in mehrfacher Beziehung auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte, hauptsächlich deshalb, weil dadurch einmal wieder die Nothwendigkeit eines Gesetzes, durch welches ungerecht Verfolgten und Verhafteten z. B. die nötige Entschädigung gesichert wird, klar zu Tage tritt. Der Sachverhalt ist folgender: Der Schreiner St. in D. hatte auf seine zu 9200 Thlr. verschätzten Gebäude bei einer und derselben Sparkassa, nämlich derjenigen zu Camen, im Jahre 1873 zuerst 600 Thlr. und zwei Monate später 4000 Thlr. aufgenommen und diese Schulden bei dem Grundbuchamte in Dortmund eintragen lassen. Der z. St. hatte dem Rentanten der Sparkassa für dessen „Vermögens“ als Privat-Nutzen 1 Prozent der getheilten Summen, also 46 Thlr. zu zahlen versprochen. Der auf Grund der Eintragungen in das Grundbuch angefertigte Hypothekenbrief, welcher bei der Sparkassa deponirt wurde, enthielt nun unter der Rubrik „Vor- und gleichberechtigte Hypotheken“ folgende Eintragungen: Bei Nr. 1 bis 9 (durch eine Klammer verbunden) die einmalige Vermerkung „gelöst“; bei Nr. 10 hatten 600 Thlr. gestanden und unter Nr. 11 waren die 4000 Thlr. eingetragen. Um nun das oben erwähnte 1 Prozent recht häufig einnehmen zu können, meldete der Rentant auch viel Geld ausleihen, und wenn dies nicht vorrätzig war, half man sich damit, daß man die deponirten Schuldsummen „unterbrachte“. Zu diesem Geschäft bediente sich denn der Rentant eines Kommissionshändlers A. D., der, die Dokumente in der Tasche, auf Reisen ging, um die Papiere „unterzubringen“, wofür derselbe, wenn das Geschäft gelang, von dem Rentanten 1/2 Prozent vergütet erhielt. So ging denn auch der in Rede stehende Hypothekenbrief auf Reisen und wurde gegen 4000 Thlr. (die sub 10 eingetragenen

fehr zurückhaltend. Der ganze Umsatz betrug desfalls nur ca. 1,500,000 Rth., den vorhabenen Vorrath schätzte man noch auf ca. 280,000 Rth. Nach raffinerter Waare zeigte sich ziemlich gute Nachfrage, so daß die Preise sowohl für Probe als auch für gemahlene Zucker sich besaunt konnten, wogegen der Preis für Rohzucker allmählich 1 Mark per 100 Kilo einbückte. Das Kolonialwaarengeschäft war zwar in der ersten Maiwoche, wo es sich um Dedung der Bedürfniffe für das Pfingstfest handelte, ein wenig belebt, fiel dann aber in um so größere Ruhe zurück, und die Preise, diejenigen des Kaffees ausgenommen, mußten allgemain nachgeben, da gleichzeitig das Angebot immer dringender wurde. Das Anhalts ist das Angebot noch immer so unbefriedigend, daß auch der Großhändler Bedenken trägt, neue Acceptverbindlichkeiten einzugehen. Von den einzelnen Artikeln verfolgte nur Kaffee im Preise eine steigende Tendenz, nachdem die holländische Auction die nicht allzugroßen Vorrath einige Cent über die Tage abgelaufen war.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 21. Juni. Eheschließungen: Der Tischmeister R. W. Götsche, (Kuchstädt) und M. W. S. verw. Schmalzfuß geb. Nebemann, (Ackerstraße 5). Geboren: Dem Buchhalter R. W. Müller ein S., (Wilmbergweg 10). — Dem Glasmaler E. Zippich eine T., (Weißgerstraße 90). — Dem Korrettor E. Lagemann eine T., (Alter Markt 8). Gestorben: Des Handarbeiters A. Schröder aus Biehl'scher Johann geb. Eügroth, 56 J., (Mastkammer, Königl. Armil). — Die Wittve Friederike Scham geb. Viete von hier, 65 J. 9 M. 6 T., (Gevirtshaus, (Stettinstraße)). — Ein unebel. S., 5 M. 12 T., (Lungenentzündung, (Mühlberg 1)). — Des Schneidemeisters D. A. Wiedenbed's S. Richard Hieronimus August May, 2 J. 10 M. 17 T., (Merkel'sche des Auges, (Weißgerstraße 3)). — Des Handarbeiters R. Röber's S. Wilhelm Richard, 10 M. 18 T., (Kämpfe, (an der Halle 16)).

Halle'sche Producten-Börse vom 22. Juni.

Getreidegewichte netto, Preise mit Ausschluß der Quartage. Weizen 1000 Kilo, bei überwiegenem Angebot unterändert 180 bis 189 M. bez., geringerer billiger zu haben. Roggen 1000 Kilo, Geschäft ohne Auslegung und ohne Belang, Preise wie vorher 171—174 M. bez., ruhiger billiger angeboten. Gerste 1000 Kilo, ohne Verker und Preise nominell. Gerstmalz 50 Kilo, unterändert. Hafer 1000 Kilo, fein 190—200 M. bez., unfeiner 180—190 M. bez., gingen nicht um. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, 42 M. bez. Bohnen, 1000 Kilo, — Mais 1000 Kilo, bis 150 M. bez. Lupinen, 1000 Kilo, — Kleinfalten, 50 Kilo, — Weizen 1000 Kilo, Raps ohne Angebot. Disteln 50 Kilo, fein nach Qualität 22 1/2—23 M. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter per loco still, Kartoffel- 63,50 M. bez., Rüben- ohne Handel. Brezette 1 Kilo, — Rüben 50 Kilo, 30 M. zu notiren. Prima Senf, 50 Kilo, ruhig. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, be. Holzruhr 50 Kilo, — Rübenhyrap 50 Kilo, — Rübenmelasse 50 Kilo, — Pflanzen 50 Kilo, ohne Offerte. Strichen 50 Kilo, be. Kartoffeln 1000 Kilo, Speck- ohne Rauch. Delfaden 50 Kilo, fest, hiesige loco fest, auf Lieferung fest ist an Abgaben.

Kunst-Ausstellung.

Anfang Donnerstag den 24. d. Mts. im Stadt-gymnasium täglich von 10 bis 6 Uhr. Sonntags während der Kirche geschlossen. Der Vorstand.

600 Thlr. waren inzwischen auswärts) an den Kreisrichter S. in D. cedirt. Legterer bemerkte nun sofort, als er das Papier erhielt, die darauf vorgenommene Refur, die weder der Rentant noch der Kommissionsär gesehen haben wollen, und brachte die Sache zur Anzeige. Der Schreiner St. wurde darauf unter Anklage gestellt, die Refur vorgenommen zu haben. Die Beweisaufnahme in der Verhandlung zeigte aber überzeugend, daß derselbe diese Refur gar nicht vorgenommen haben könne, sondern daß dieselbe von dritten Personen bewerkstelligt sein müsse. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten daher auch frei. Einige Tage später wurden dagegen der Rentant und der Kommissionsär verhaftet, letzterer aber Tags darauf wieder frei gegeben. Der Schreiner St. aber, der über fünf Monate in Untersuchungshaft gesessen, war zur Zeit seiner Inhaftirung ein sehr gut situirter Mann und beschaffte 15—20 Stellen, heute aber ist derselbe ohne die geringste eigene Schuld — ruiniert!

Berlin. Der großartige Bau des Central-Robottenhauses zu Richterfelde schreitet lo energisch vorwärts, daß die Eröffnung der Anhalt im Jahre 1877 gesichert erscheint.

Die Meiningen'sche Schauspielergesellschaft hat sich bis zuletzt bei ihrem Gastspiel in Berlin der lebhaftesten Theilnahme erfreut und eine Einnahme von 54 Tausend Thaler erzielt.

Am 18. Juli d. J. wird die Stadt Freiburg im Breisgau den 100. Geburtstag eines ihrer großen Mitbürger, des Professors und Geschichtsforschers Karl von Rotteck festlich begehen.

Bei Noyes wurde, wie aus London berichtet wird, das deutsche Schiff „Juno“ mit einer Mannschaft von 11 Leuten auf der Welle von Jamaica nach London als vermisst, d. h. mit Mann und Maus untergegangen, angemeldet.

Die Annahmestelle von Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen, zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditoren selbst, ohne Porto und Spesen, befindet sich

in Halle a/S., Rudolf Mosse. Brüderstrasse 14, 1. Tr. bei

Bekanntmachung.

Die hiesigen Thorerhölzer, nebst Pfälzen an den Controlhäusern des Königthums, Steinthore, Rannschthore und Töpferthore sollen meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. Zu diesem Behufe ist Versteigerungstermin auf Freitag den 25. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Stadt-Bauamt (Waagegebäude im Seitenflügel) angesetzt. Das Stadt-Bauamt.

Feinste fr. Sahnenbutter, à lb. 12 1/2 Sgr., ff. Salzbuter, à lb. 11 Sgr., ff. Schmelzbutter, à lb. 8-11 Sgr., bei A. Trautwein.

ff. Gold-Zava-Caffee, gebt., à lb. 21 Sgr., ff. Perl-Caffee, à lb. 20 Sgr., ff. Menado-Caffee, à lb. 18 Sgr., ff. Javass-Caffee, à lb. 16-17 Sgr., ungebraunten Caffee, 11-17 Sgr., bei A. Trautwein.

ff. Stärk-Syrup, à lb. 2 Sgr., ff. Candis-Syrup, à lb. 2 Sgr. bei A. Trautwein, gr. Ulrichsstr. 30. ff. saure Gurken, ff. Isländer Matjes Heringe, à Stück 1 Sgr. bei A. Trautwein, gr. Ulrichsstr. 30.

Schnelltrocknenden Feinölfrüh, Doppelfrüh, gebleichten Feinöl im Ganzen und Einzelnen in der Fabrik von Fr. Schläter Söhne, Merseb. Chaussee u. Königstr.-Ecke.

Cuba-Cigarren,

in vorzüglicher Qualität empfiehlt C. Rothenburg, Königplatz 6. Lager feinstg. Sopha und Matrasen G. Fraenderl, Schulgasse 2a.

Häuser

im Preise von 4000 bis 10,000 \mathcal{F} sind bei entsprechender Anzahlung zu verkaufen durch C. Jahn, gr. Ulrichstr. 55. Ein hübsches Haus im guten Zustande, mit 5 Wohnungen, steht für 2500 \mathcal{F} zu verkaufen. Off. unter N. 27 in der Exped.

Auction.

Sonnabend den 26. Juni c. Nachm. 3 Uhr verleihe ich an der Windmühle bei Mettelben: 1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 1 Tuff. Kessel, 1 Decimalswaage, 1 Weisfahle, 2 Rummelgeschirre, 1 gr. Mehlmassen und 3 Ziegen. W. Gfhe, ger. Auct.-Commissar.

Auction.

Freitag den 25. Juni Nachm. 2 Uhr sollen im Häfzer Schießhaus wegen Aufgabe des Geschäftes versch. Möbel, Haus- und Küchengeräthe als Schreibsecretär, Kleiderschränke, Tische, Serviettenpresse, Tischstühle, Servietten, gute Messer und Gabeln, Eß- und Theelöffel, Keller, Tassen, eine silberne plattirte Wein-Bohle mit zwei Champagnerhähnen, Tischgarn, Windlampen mit Glasglocken, Gläser, Seidel, Brennholz u. versch. andere Sachen verkauft werden. Litzner, Auctionator.

Gebr. Federbetten, Bettstellen, Sopha u. f. w. zu verkaufen H. Sandberg 13. 1000 Thlr. auf erste Hypothek auszuliefern. Offerten unter N. 23 in der Exped.

Ein ganz neues Sopha nebst zwei Fauteuils sind preiswürdig sofort zu verkaufen in der Halle'schen Actien-Bierbrauerei, parterre.

2 Mädchen. zu verh. Wo? sagt die Exp. Einen alten Kleidersecretär verkauft billig Töpferplan 10, 3 Tr. Ein Fliegenjäger zu verkaufen Langegasse 5.

Schafe-Verkauf.

Donnerstag den 24. Juni Nachmittags 3 Uhr sollen auf der Schäferei Trotha 80 Stück englische fettschafe und Kümmel in einzelnen Posten nach dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Dbst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstmengung unserer Deconomie, Wöllberger Weg 11 soll Freitag den Juni Abends 6 Uhr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hall. Zuckerfaberei-Comp.

Eine ff. Torfhöhle und Handwagen zu verkaufen Langegasse 18.

Ein herrschaftliches Haus am Königsplatz, mit Thoreinfahrt, Stallung, großem Hof und Garten, soll sofort gew. Umständen halber unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Miethbeitrag 2000 \mathcal{F} Pfertten unter N. H. 7414 in der Annoncen-Expediton von J. Bock & Co., gr. Ulrichstr. 47, niederzuliegen.

Haus mit Hof, mittelgroß, rentirend, ist preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt Herr Gastwirth Berger, am Markt.

Auf der Dessauerstraße, am Exerzierplatze, alle Tage frische Kirchengen zu verkaufen. Dasselbe ist ein junger Zughund zu verkaufen. F. Böhme, Deister.

Zu verkaufen. Eine Partie eigenhändige Dellfächer, sowie einige Centner altes Eisen und Zink ist zu verkaufen gr. Steinstraße 22.

Ein Möbelwagen (Handwagen) wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen Brunoswarte 12, 2 Tr.

Ein französisches Billard wird zu kaufen gesucht gr. Steinstraße 25.

Einen Klempner-Gesellen sucht Ernst Schulze, Landwehrstraße.

Wir suchen einen älteren verheiratheten Mann als Feilsehler und Maschinenwärter, welcher Wohnung in der Fabrik erhält. Derselbe soll gleichmäßig Hausmannsstelle übernehmen und das Reinigen der Fabrikräume besorgen. Gute Atteste über Führung und Brauchbarkeit müssen vorgelegt werden. Halle'sche Spielkarten-Fabrik Ludwig & Schmidt.

Ein tüchtiger Antzicker wird gesucht Dampfseil-Fabrik von Chr. Meyer.

Ein Mädchen auf Herrenarbeit wird gesucht Saalberg 20.

Eine geübte Maschinen-Nählerin findet dauernde Beschäftigung bei Chr. Franke, Schmeerstraße 35.

Auf Hohen geübte Mädchen f. Kanaleig. 1. Mädchen, welche schon Paletots gearbeitet haben, nur solche, finden Arbeit Heine Brauhausgasse 23.

Gebüde Vorrichterin auf Wäsche werden sogleich gesucht Epige 20, I.

Eine Frau, die gut ausbeißt und etwas Schneidert, wird gesucht große Klausstraße 2, 1 Tr.

Ein Dienstmädchen wird gesucht Dachgasse 3.

2 Köchinnen finden 1. Juli u. 1. Aug. in feinen Häusern Stellen; anständ. Mädchen von auswärts mit gut. Attesten, sowie auch jung. Landmädchen wünschen 1. Juli Stellen durch Frau Reparade, gr. Schlam 10.

Ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen wird wegen Krankheit der alten in einen sehr einträglichen Dienst gesucht Heiserergasse 2, 1. Etage.

Ein Student wünscht Privatunterricht zu erhalten. Näheres sagt die Exped. d. Bl.

Gründl. Clavierunterricht wird billig erteilt. Zu erfragen Steinweg 4, p.

Eine junge Engländerin, im Englischen und Französischen geprüft, wünscht Aufnahme in einer gebildeten Familie in Halle zu finden. Sie ist bereit in beiden erwähnten Sprachen zu unterrichten für freie Station, deutsche und Musikstunden.

Photographie ist zu sehen und nähere Auskunft zu haben bei

Witz Rud, Giebichstein, Königsberg 3.

Eine in allen Arbeiten geübte Maschinen-nählerin sucht Beschäftigung Mühlberg 4, 1 Tr.

Weihnährarbeiten aller Art werden sauber und schnell angefertigt. Näh. Hedwigstr. 11.

Ein junges Mädchen, Tochter eines Pastors, wünscht eine Stelle zur Hilfe der Hausfrau oder um jüngere Kinder zu beaufsichtigen und ihren Nachhilfe bei den Schularbeiten zu gewähren. Zu erfragen Mittelwache 7. S. Seiler.

Ein junges Mädchen, welche längere Zeit in Condition war und auch in Wagners-restaurationen conditionirte, wünscht ähnliche Stellung. Adressen S. 21. bitte in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzuliegen.

2 Köchlinge Mädchen von aufrer halb mit guten Zeugnissen suchen Stellen. Kellerarbeiten sucht. Näheres Frau Scholle, Rannische Straße 22.

Eine herrschaftliche Wohnung

Weinck's Wellebad gegenüber, auf Berl. mit Stallung, ist zum 1. Juli oder 1. Oct. preiswerth zu vermieten Schwemme 3.

Landwehrstraße 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche u. 3 Treppen hoch, zum 1. October zu vermieten.

Geiststraße 41 wird beabsichtigt, einen Laden einzurichten. Darauf Reflectirende wollen mit Wünschen über Anlage und Ausführung sich daselbst einfinden. H. Schwabe.

Karlstraße 12 ist die Beletage von 4 St., 2 R., Küche und Zubehör zu Michaelis, und eine Wohnung zu 44 \mathcal{F} zum 1. Juli d. 3. zu vermieten.

Eine ruhige freundliche Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern (1. Etage) z. 1. Oct. zu beziehen gr. Märkerstraße 17.

Entre, 2 Stuben, Küche und Zubehör an eine einzelne Dame zu vermieten Mittelstraße 6.

Wohnungen.

Zu Giebichenstein, gegenüber der Actienbrauerei, sind Wohnungen zu 60-80 \mathcal{F} z. 1. October zu vermieten. Näheres bei

Geirich Spelling, alte Promenade und Geiststraßenecke.

Wohnungen zu 100, 150 und 170 \mathcal{F} jährlich sofort oder 1. October zu beziehen. Näheres Breitestraße 39, II.

Eine freundliche Etage von 3 Stuben, 3 Kammern, Garten und sonstigem Zubehör ist zum 1. October zu vermieten.

Karl Lehmann, Giebichenstraße 1, Nähe der Karlsstraße.

2 anst. Wohnungen an ruh. St. z. 1. Oct. zu vermieten Giebichenstein, Triftstr. 36, I. 9.

Wohnung 11 sind 3-4 Zimmer an einen einzelnen Herrn mit oder ohne Möbel sofort oder später zu vermieten. Auf Wunsch ein Pferdebestall dazu.

Zu erfragen daselbst parterre.

Eine Wohnung, 1. Etage, 3 St., 2 R., zu vermieten gr. Ulrichstraße 18.

Stube und Kammer von einer einj. Pers. 1. Juli zu beziehen Saalberg 14 b.

Gr. Lagerkeller zu vermieten Trödel 17.

Fein möbl. Zimmer z. 1. Juli zu beziehen gr. Sandberg 14, pt. rechts.

Feinl. gut möbl. Stube u. Kab. sof. oder 1. Juli zu vermieten Epige 20, I.

Gut möbl. Zimmer, eent. mit Koff., sof. o. 1. Juli zu vermieten H. Brauhg. 15, II.

M. möbl. Wohnung Schülershof 2.

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten Rathhausgasse 18, Hof. Part.

Möbl. Stube an 1 oder 2 Herren zu vermieten u. 1. Juli zu bez. Köhligstr. 17, III.

Gut möbl. Stube u. K. sofort zu beziehen Parz 43, II.

Möbl. Stube, m. 4 \mathcal{F} , Kaulenberg 5.

Eine febl. möbl. Stube sof. an einen anst. Herrn zu vermieten Leipzigerstraße 44, II.

Möbl. Wohnung, auf Berl. mit Koff., zum 1. August frei H. Wallstraße 2.

Fremdlich möblirte Stuben zu vermieten Marktplatz 5.

Feines Garconlogis gr. Ulrichstr. 49, I.

Ein anst. Stubencolloge, wozüglich Kaufmann, wird zum 1. Juli gesucht Königsstraße 26, III.

Anst. Schlafstube Wannhofstraße 8, I.

Anst. Schlafstube m. K. gr. Ulrichstr. 18, III.

Anst. Schlafstube m. K. Grajeweg 4.

Anst. Schlafstube Landwstr. 5, Hof II.

Eine Parterre-Wohnung von 3-4 Stuben gesucht. Näheres niederzuliegen bei Hrn Kemmler, Schmeerstraße 34.

Gesucht zum 1. Oct. eine febl. Wohnung von 2 St., 2-3 R., Küche u. Zub. zu 100 bis 110 \mathcal{F} , mögl. neue Promen. Offerten unter N. G. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung zu 40-60 \mathcal{F} z. 1. Oct. gesucht. Näheres alter Markt 21, part.

Werkstatträume,

möglichst parterre, für 10-20 Arbeiter ausreichend, werden gesucht.

Gefällige Offerten unter N. 20 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Leute ohne Kinder, welche sich vor Kurzem verheirathet haben, suchen 1. Octbr. Wohnung zu 35 \mathcal{F} Abw. N. 44 Exped.

Eine gangbare Restauration oder ein pass. Local in lebhafter Straße wird baldigst zu mieten gesucht. Caution kann geleistet werden. Offerten unter N. G. 35 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Am Rannischen Thor oder Nähe des Waisenhanjes wird eine große möblirte Stube u. K., hohes Part. oder 1. Etage, mit Garten, für Monat Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. unter N. 3 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 1/2 Uhr starb meine liebe Gatt. Frau Sophie geb. Fiebigler in Folge der Entbindung. Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause aus statt. Louis Lagemann.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag den 21. d. M. verschied an einem heftigen Stein der Schneidermeister Karl Wassermann, was tiefbetrubt anzeigen die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft unser liebes gutes Grütchen, im Alter von 10 Monaten. Giebichenstein, den 22. Juni 1875.

Franz Poppe nebst Frau geb. Securins.

Heute Morgen 9 Uhr starb nach langen Leiden mein guter Mann und unser lieber Vater, der Maurerpolier Karl Wehl, im Alter von 44 Jahren 3 Monaten. Um stillen Beileid bitten

die tieftrauernde Wittwe nebst 6 Kindern.

Nur bis zum 25. Juni hin ich hier! Die hiesiger für unheilbar erklärten Ballen-Leiden und Nagelkrankheiten, bejeitige ich mit hohem Erfolg ohne das übliche gefahrvolle Schneiden. Am Hotel Stadt Gumburg.

Ellisabeth Kessler

aus Berlin, Specialistin für Fußleiden.

Ein Kind wird gefüllt alter Markt 4, III.

Verloren

ein Portemonnaie mit Geld, auf d. Bahnhof, Mittelhalle u. Thür. Perron. Geg. Belohnung von 2 \mathcal{F} obzug. in der Exped.

Ein brauner Jagdhund, auf den Namen „Victor“ hörend, ist entlaufen. Der Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzuliefern Aug. Dunge in Bismendorf bei Radegast.

1 K. goldenes Medaillon, Rückseite mit schwarz emallirten Blättern, 2 Photographien enthalten, ist am 21. d. M. verloren worden. Dem Finder bei Abgabe 3 Mark Belohnung durch Steuer-Rath Albert auf dem Haupt-Steuer-Amte.

Eine Pferdedecke von der Waile bis zum Steinthor verloren. Abzug. Heistergasse 33.

Ein kleiner weißer Spitz Sonntag Mittag vom Markte entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben beim Rest. Berger, am Markt.

Schirm gef. obzug. Merseb.-Chaussee 10b. Kreuzchen mit Band gefunden. Abzuliefern Bismenerstr. 2, part.

Kinderhut gefunden. Abzuliefern Landengasse 17b.

Ein grauer Affenpinscher zugehauen kleine Klausstraße 7.

Wie alljährlich, so habe ich auch dieses Mal einen größeren Theil meines Waaren-Lagers, bestehend in **wollenen und seidenen Stoffen**, bedeutend im Preise ermäßigt und empfehle ich letztere schon von **19 Sgr. ab pro Meter**.
S. Pintus.

Gut fortirtes Corsetten-Lager Geiststrasse Nr. 72
 best sitzende Facons, aus festen Stoffen, zu billigen Preisen, ebenso **unzerbrechliche Corsetsfedern**.
 Geiststr. 72 **Geschw. Storch, Geiststr. 72**

Flanell-Geschäft
 79 Ober-Leipzigerstraße 79
Flanell zu Röcken, Gesundheits-Flanell, welcher nicht eingeht, in verschiedenen Farben, Lamas in einer großen Auswahl, **Schlaf-, Pferde- und Sopha-Decken**, wobei ich noch aufmerksam mache auf eine große Partie **Reste**, die ich unter dem Kostenpreise verkaufe. **Michael Wehr** aus Kückstedt i/Ly.

California Metall Perfectioné.




Er ist angekommen, der Erfinder der schon in ganz Europa und Amerika bekannten Metalle **Perfectioné**, aus welchem die schönsten und neuesten **Schmuck-Gegenstände** verfertigt sind. Diese Gegenstände werden mit Vorliebe von Herren und Damen gekauft und getragen, indem sich dieselben durch ihre Eleganz und Haltbarkeit auszeichnen, und nicht wie ähnliche Schmuckstücke schwarz werden, sondern Jahre lang so schön bleiben, wie sie ursprünglich gekauft wurden, und gerade deshalb hat meine Erfindung den größten Anklang bei Reich und Arm gefunden. Meine neuerfindenen Schmuckgegenstände lassen sich zu Brodenaden, Büsten, Concerten und Ballen tragen und werden stets für adte gehalten. Der unglaublich billige Preis für sämmtliche nachstehende Gegenstände ist **12 1/2 Ngr.**

1. Eine Uhrkette mit Carabiner-Schlüssel und Medaillon. Ferner erhält jeder Käufer zu dieser Uhrkette noch nachstehende Gegenstände aus demselben Metall von ebenso guter Qualität gratis;
2. Eine Halskette für Damen mit Kreuz, mit 22 Steinen besetzt;
3. Ein modern verfilberter Fingerhut;
4. Eine schöne Filigran-Nadelbüchse;
5. Ein Siegelring mit einem extrarainen Stein lapidirt;
6. Eine prächtige Vorstecknadel mit einem schönen Stein lapidirt a jour gefasst;
7. Ein sehr schöner Ring für Damen, handgravirt;
8. Ein Paar Ohrringe, das Feinste und Neueste, mit 4 brillanten Steinen a jour gefasst;
9. Noch ein Medaillon für Damen, am Hals zu tragen, täuschend gearbeitet wie echtes Gold.

So unglaublich wie vorstehende Angaben erscheinen, ist es dennoch die reine Wahrheit und hat das geehrte Publikum es mit keiner Wartschreier zu thun. Bei Einzelkauf dieser Schmuckgegenstände anderwärts als bei mir, stellen sich dieselben auf den Preis von 3 bis 4 Thlr. Diese 9 Stück zusammen kosten nur **12 1/2 Ngr.**, mit einer feinen Cigarrenspitze nur **15 Ngr.**

Sämmtliche Schmuckgegenstände tragen sich sehr gut und garantire für Haltbarkeit und Dauer. Die Fassung der Steine meiner Schmuckstücke bestehen aus: **Lapis, Copalit, Emervode, Amethyst, Lapis-Lapis, Chrystalle, Crvole, Siegelstein, Turquoises.**

Nur bei dem Erfinder **A. Gez** aus Spanien.
 Mein Verkaufsort befindet sich **große Brauhausgasse 31**, im früheren Local des Herrn Mayer.

Wer sich wahrhaft delectiren will, der laufe von den delikatischen Neuen Zeländern der Heringen aus der Fringshandlung von **Boltze**.
Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten.
 Mittwoch den 23. Juni.
Berliner Kinder.

Freitag den 25. Juni
zwei Monstreconcerte
 Nachmittag von 4 Uhr an in **Wittekind**,
 Abends von 8 Uhr an in **Freyberg's Garten**,
 gegeben von der **Lüchner'schen Schützenhaus-Capelle** aus Leipzig und dem **Halle'schen Stadtorchester** (70 Mann), unter abwechselnder Leitung ihrer Directoren. Billets à Stück 50 R.-Pf. sind vorher bei den Herrn. **Kling, Schmeier, B. Schmidt**, gr. Ulrichstr. 37, Moritz, gr. Steinstr. zu haben. Entrée an der Kasse 75 R.-Pf. Programm in nächster Nummer und durch Anschlagzettel. **23. Halle.**

Münchener Keller.
 Mittwoch Gesellschaftstag.
 ff. Stachelbeeruchen.

Lüderitz's Berg.
 Mittwoch Gesellschaftstag.

Gummischläuche
 zur Wasserleitung nebst dazu gehörenden **englischen Patent-Wasserbrausen** empfohlen billig
Eulner & Lorenz,
 Gummi- u. Guttaperchawaren-Fabrik.
 Halle, Montag den 28. Juni Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes
Concert
des academischen Gesangvereins
 unter Direction des Herrn Musikdirector O. Reubke.
 Solisten: Fräulein **Gutschbach** aus Leipzig und Herrn von **Senff** aus Berlin.
 Programm: „Am Rhein“ 2 Chöre mit Orchester von **Brambach**. — Sopran-Arie von **Händel**. — Lieder von **Robert Franz**. — Clavierpiece von **Chopin**. — Chorlieder. — 2 altdenische Lieder für Sopran. — „Fritzhof“ für Männerchor, Solo u. Orchester von **M. Bruch**.
 Billets: nummerirte Plätze à 2 Mark — nicht nummerirte à 1 Mark 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfüßerstrasse 19) zu haben.

Handwerker-Meister-Verein.
 Mittwoch, den 23. d. M., Abends 8 Uhr
Vereins-Theater-Vorstellung im Tivoli im Brockenhause.
Berliner Kinder.
 Billets sind von Dienstag früh bei dem Vergnügungs-Vorstand zu ermäßigten Preisen zu haben. Um zahlreiche Theilnahme ersucht **der Vorstand.**

Restauration zur Zufriedenheit
15, Rathhausgasse 15,
Humor, Witz, Laune!
 Mittwoch erster Anstich echt Zerbieter Bitterbier à Glas 10 R.-Pf. und delc. Kartoffelpuffer.
 Donnerstag zum **Johannisfest** erstes **Tabaks-Collegium!** Jeder Gast erhält Pfeife und Tabak gratis.
ff. Bier auf Eis,
 wozu einlabet **W. Schaaf.**

Extrafahrt nach Chale und zurück
 am Sonntag den 27. Juni
 in Begleitung eines **Militär-Musik-Corps.**
 Abfahrt von Halle präcise 1/6 Uhr Morgens, Rückfahrt von Chale präcise 1/8 Uhr Abends.
 Preis à Person 1 Thaler 5 Sgr. — Kinderbillets à 15 Sgr.
 Billets sind nur bis Donnerstag zu haben bei **A. Apelt**, Leipzigerstraße 8, **Franz Hedert**, Weidenplan 6, **C. F. Ritter**, gr. Ulrichstraße 42, **J. Bard & Co.**, gr. Ulrichstraße 47, und bei **W. König** (Expedition der Saalezeitung), Moritzwinger 12.

Lüderitz's Berg. Mittwoch den 23. Juni Abends
 frischen Speckkuchen.

Beamten-Consum-Verein
 zu Halle a. S.,
 Eingetragene Genossenschaft.

Unsere Mitglieder ersuchen wir hierdurch ergebenst, behufs Berechnung der pro 1. Semester d. 3. zu zahlenden Dividende die Contra-Marken im Laufe der nächsten Tage, spätestens aber bis zum 3. Juli in unserm Verkaufsorte abzuliefern. Das Quittungsbuch ist mit zur Stelle zu bringen.

Indem wir die Mitglieder benachrichtigen, daß der Inventur wegen am **Sonntag, den 4. Juli** das Geschäftslot während des ganzen Tages geschlossen ist, benutzen wir diese Gelegenheit, um vielen Anfragen zu genügen, zur Mittheilung, daß der hiesige Beamten-Consum-Verein, welcher sich die Beschaffung unerschäpfter Lebensbedürfnisse von guter Qualität zur Aufgabe macht und seinen Mitgliedern aus dem dabei erzielten Gewinn Dividenden zahlt, nicht bloß, wie irrthümlich angenommen, für Eisenbahnbeamte besteht, sondern jedem anderen **Verbats- und Staatsbeamten** den Beitritt zum Verein **kaufensgemäß** gestattet. Die Mitgliedschaft wird nach den Statuten durch schriftliche Beitritts-erklärung erlangt, welche vom unterzeichneten Vorstande und in unserm Verkaufsorte, am **Bahnhof I**, entgegengenommen wird.

Jedes Mitglied hat einen Geschäftsantheil von 15 Mark einzuzahlen, letzterer bleibt Eigentum des Mitgliedes, wird beim Ausscheiden zurückgezahlt und während der Dauer der Mitgliedschaft verzinst, kann durch sofortige Baarzahlung oder durch monatliche Zweitzahlung von 0,50 Mark ab und durch die vom Vereine zu zahlende Dividende gebildet werden. Schließlich bemerken wir, daß, falls durch den Hinzutritt mehrerer neuer Mitglieder, denen unser jetziges Verkaufslot zu entlegen, unser Geschäftsumsatz sich vergrößert, wir außer unserm jetzigen Laden noch andere in der Mitte der Stadt etabliren und die dahin bereits statgehabten Unterhandlungen wieder aufnehmen werden.

Halle a/S., den 21. Juni 1875. (H 5,829b.)

Beamten-Consum-Verein
 zu Halle a. S.,
 Eingetragene Genossenschaft.
C. A. Seitz, Hoffmann, Apitzsch.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.